

Einfache Bemerkungen über Hydroporen, der Gruppe des *H. opatrinus* angehörend

Autor(en): **Leprieur, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **4 (1872-1876)**

Heft 10

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-400339>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nicht mit Bestimmtheit ermittelt worden und es wird schwer werden, sie zu erforschen.

Wenn dieser Käfer auch an verschiedenen Arten von Larven, Würmern, Käfern oder Fliegen herum schnüffelt, so darf nicht gleich daraus geschlossen werden, dass dieses oder jenes seine Nahrung sei. Ich habe mein Möglichstes gethan, um dahinter zu kommen, aber umsonst. Der Käfer ist sehr behende und kann empfindlich kneipen (klemmen). Sie hinterlassen einen starken Moschusgeruch, ganz ähnlich wie die *Necrophorus*-Arten. Ihr Erscheinen ist Anfangs Juni, bei gelindem Frühjahr vielleicht etwas früher.

Die Larve ist gelbweiss, Kopf und Bruststück ist hell kastanienbraun, letzteres etwas heller als der Kopf, die Kinnlade (mandibeln) sind dünn und spitz. Das Bruststück ist nur wenig breiter als der Kopf. Die Fühler sind ein Drittheil kürzer als dieser. Der Leib ist hinten und vorn dünner als in der Mitte; an der Spitze des letzten Hinterleibssegmentes ragen zwei divergirende Spitzchen hervor, welche fast das Aussehen haben wie ihre Fühler. Das letzte Bauchsegment endet in ein gleich dickes Spitzchen; der ganze Hintertheil hat ein Aussehen wie der Kopf eines Rüsselkäfers ohne geknickte Fühler.

Die beste Zeit zum Einsammeln der Larven ist vom 5. bis 15. Oktober.

Dendrophilus punctatus ist auch ein Bewohner dieser Nester; bis jetzt war er nur als Bewohner der Ameisennester bekannt.

Wer diese Vorschrift nicht pünktlich befolgt, hat zu befürchten, dass sehr wenige, selbst gar keine Larven auskriechen.

Einfache Bemerkungen über

Hydroporen, der Gruppe des *H. opatrinus* angehörend.

Von H. Leprieur, Pharmacien in Paris.

Seit Aubé's Monographie hat kein Entomologe die Familie der Dytisciden monographisch bearbeitet und die in den verschiedenen

Schriften zerstreuten Bemerkungen über einzelne Arten oder Gruppen dieser Familie machen das Studium dieser Insekten sehr mühsam.

Am meisten Schwierigkeiten bietet die Gattung *Hydroporus*, sowohl wegen der grossen Zahl und Kleinheit der Arten, als wegen ihrer auffallenden Aehnlichkeit. Diese Gattungen in verschiedene Gruppen abzutheilen, ist leicht, für die einzelnen Arten jeder Gruppe aber deutliche und bestimmte Merkmale zu finden, ist oft mit grossen Schwierigkeiten verbunden; betrachten wir z. B. die dem *H. opatrinus* Grm. verwandten Arten, die von den tüchtigsten Gelehrten, wie Schaum, Aubé u. a. bearbeitet worden sind und doch jetzt noch in solcher Verwirrung sich befinden, dass fast keine Sammlung richtig bestimmte Exemplare enthält.

Da die meisten Arten dieser Gruppe schwarz, matt, sehr fein retikulirt und überdies seicht und grob punktirt erscheinen, hat man alle oder doch einen grossen Theil derselben unter dem Namen *Opatrinus* oder *Hispanicus* versendet. Unser College Fairmaire hat 2 Arten aus Corsica unterschieden (*vestitus* und *moestus*); man hat dieselben als blosse Varietäten wieder mit *Opatrinus* vereinigt und dennoch sind ihre Kennzeichen zu auffallend, so dass ich nicht begreifen kann, wie sie bis jetzt den Beobachtern entgehen konnten.

Die Form des Halsschildes, seiner Seiten und seiner Hinterecken, die Abwesenheit oder das Vorhandensein seitlicher Eindrücke auf demselben, bieten, in Verbindung mit andern weniger wichtigen Merkmalen Anhaltspunkte genug, um die einzelnen Arten deutlich von einander zu unterscheiden.

Ich habe versucht, mit Benützung aller dieser Kennzeichen eine synoptische Uebersicht der *Hydroporen* dieser Gruppe zu entwerfen und bitte die Herren Entomologen, sie genau zu untersuchen und sie zur Bestimmung der *Hydroporen* ihrer Sammlung zu benutzen; ferner ersuche ich sie, ihre Bemerkungen und etwaigen Einsendungen nebst dem bestrittenen Material mir mitzutheilen.

Die Typen einiger Arten (*parvicollis*, *depressicollis*, *hispanicus*) hatte ich nicht unter Augen und es wäre wohl möglich, dass ich in Bezug auf diese leichte Versehen hätte machen können; doch kann ich versichern, dass die vierzehn Arten, zu deren Trennung ich gelangt bin, sehr gute und gültige Arten sind, wie ein jeder durch genaue Vergleichung sich wird überzeugen können.

Das ganze Insekt ist von brauner oder schwarzer Farbe, fast immer mehr oder weniger weichhaarig. Oberseite sehr fein retikulirt und ausserdem mit grossen, seichten Punkten mehr oder weniger dicht übersät.

1. Abtheilung.

Halsschild vorn seitlich erweitert, seine grösste Breite vor die Mitte fallend (ohngefähr im vordern Drittheil).

A. Halsschild an den Seiten ohne Eindrücke.

B. Seitenrand des Halsschildes ohne deutliche Verdickung oder Anschwellung. *vestitus* Gebl.

Bull Mosc. 1848 III. p. 76. Typus in coll. com. Mnischek.

BB. Seitenrand des Halsschildes stark verdickt. *parvicollis* Schaum. Berl. Zeitschr. 1864.

AA. Seitenrand des Halsschildes mit mehr oder weniger tiefen Eindrücken.

1. Der seitliche Eindruck geht vom innern Winkel der vordern Ausrandung aus, um fast in gerader Linie die Hinterecke des Halsschildes zu erreichen. *Lareyniei* Fairm. (ex typis).

2. Der seitliche Eindruck ist sehr tief und der ganzen Länge nach vom Rande gleich weit entfernt; dieser stark verdickt, ohne Ausrandung vor den Hinterecken. *Hispanicus* Rosh.

3. Der seitliche Eindruck ist vorn seichter, sich nach hinten dem Rande etwas nähernd, dieser vorn weniger verdickt und vor den Hinterecken zwar leicht, aber dennoch deutlich ausgerandet.

Opatrinus Germ.

(Ex typis a Dom. Schaum ad Dom Reiche sub nomine Opatrini veri missus).

2. Abtheilung.

Seitenrand des Halsschildes mehr oder weniger gerundet, vorn nicht erweitert; Halsschild in der Mitte und hinter der Mitte am breitesten.

a. Flügeldecken hinter den Schultern nicht ausgerandet.

b. Flügeldecken mit einer oder mehreren kielförmigen Rippen.

c. Naht kielförmig erhaben. *depressicollis* Rosh.

cc. Naht nicht kielförmig erhaben. *bicostatus* Schaum.

bb. Flügeldecken manchmal mit Rippen, diese aber nie kielförmig erhaben.

d. Insekt kurz eiförmig.

e. Seitenrand des Halsschildes der ganzen Länge nach eingedrückt. Oberseite braun oder schwarz, ohne Flecken. *Platynotus* Germ.

ee. Seitenrand des Halsschildes ohne Eindrücke, höchstens vor den Hinterecken schwach niedergedrückt. Oberseite braun, mit unbestimmten, rostbraunen Flecken. *latus* Steph.

dd. Insekt mehr oder weniger länglich-eiförmig.

f. Seitenrand des Halsschildes ziemlich regelmässig gerundet, dieses ohngefähr in der Mitte am breitesten; Hinterecken mehr oder weniger angedeutet, aber immer erkennbar.

g. Der mittlere Fortsatz des Halsschildes vor dem Schildchen ist scharf spitzig. *Fairmairei* Lepr. (Vestitus Fairm. ex typis, sed nomen præoccupatum).

gg. Mittlerer Fortsatz des Halsschildes stumpf.

h. Halsschild verhältnissmässig weniger breit. Grösse geringer (Lg. $4\frac{1}{2}$, Br. $2\frac{1}{2}$ millim.), Punktirung fein. *moestus* Fairm. ex typis.

hh. Halsschild breiter, Grösse beträchtlicher (Lg. $5\frac{1}{2}$ —6, Br. $3\frac{1}{2}$ mill.), Punktirung grob. *Inconspetus* Leprieur.

ff. Rundung des Seitenrandes unregelmässig, er verbreitert sich von den Vorderecken an bis gegen den hintern Drittheil, wo die grösste Breite des Halsschildes sich befindet, dann vereinigt er sich an der Wurzel in weit geöffnetem Bogen mit dem der andern Seite; die Hinterecken sind kaum angedeutet. *Bombycinus* (Mus. Reiche) Leprieur.

aa. Flügeldecken hinter den Schultern ausgerandet. *Aubéi* Mulsant.

Die Synonymie der verschiedenen Arten könnte man in folgender Weise feststellen:

1. Vestitus Gebler. — Bull. Mosc. 1848. p. 76 Sibirien.
 2. Parvicollis Schaum. — Berlin. Zeitschr. 1864. Klein Asien.
 3. Lareyniei Fairm. — Annales de France. 1859. p. 273. Corsica.
= coarcticollis Reiche. Corsica.
 4. Hispanicus Rosenh. — Thiere Andal. p. 49. Südspanien.
? Opatrinus var B. Fairm. Lab. Südfrankreich.
 5. Opatrinus Germ. (nec Aubé) ex typis Dom. Schaum.
? Opatrinus var B. Fairm. Lab. Südfrankreich.
 6. Depressicollis Rosenh. Thiere Andal. p. 50. Südspanien.
 7. Bicostatus Schaum. — Berl. Zeitschr. Escorial.
 8. Platynotus Germ. — Faun. insect. Eur. 26. Sachsen.
 9. Latus Steph. England.
ovatus Aubé Sp. p. 567. Frankreich.
 10. Fairmairei Leprieur. Beziere.
od. vestitus Fairm. (ex typis) Annal. de France 1859. p. 27.
 11. Moestus Fairm. (ex typis), Ann. de France 1859. p. 272. Corsica.
 12. Inconspicuous Leprieur. Südfrankreich.
- Mit einer der 3 letztgenannten Arten muss *E. opatrinus* Aubé von Fairm. und Lab. übereinstimmen, ohne dass man angeben könnte, mit welchen.
13. Bombycinus (Reiche in mus.) Lepr. Algier.
 14. Aubéi Mulst. Mittel- und Südfrankreich.
= Semirufus Germ.
= Delarouzei Jacq. Duv.

Meiner Meinung nach müssen noch andere Arten dieser Gruppe unbekannt oder verkannt geblieben sein.

Hymenopterologisches.

Vorkommen von Chrysiden.

(E. Frey-Gessner.)

Ein Aufenthalt von einigen Tagen Anfangs Juni 1875 in Martigny, um daselbst nach Hemiptern, Diptern und Melliferen zu fahnden, brachte meinen Freund Herrn M. Isenschmid und mich in die Um-